

PröArte

KLASSIK FÜR HAMBURG



28. Februar 2024

**National Symphony
Orchestra (Washington, D.C.)
Gianandrea Noseda Leitung
Seong-Jin Cho Klavier**





Auf den besten Bühnen der Welt – und bei Ihnen zuhause

Jetzt Bösendorfer erleben

Seit 1828 international bejubelt, von herausragenden Pianistinnen und Pianisten geliebt – und jetzt in Hamburg exklusiv im Pianohaus Trübger hautnah zu erleben: der einzigartige Bösendorfer Klang. Erleben Sie ihn live in unserer Bösendorfer Lounge, entdecken Sie weitere Premium-Instrumente von herausragenden Marken wie YAMAHA und holen Sie sich den faszinierenden Klang der besten Konzertbühnen der Welt nachhause. Wir freuen uns auf Sie.

→ PIANOHAUS TRÜBGER · Schanzenstrasse 117
20357 Hamburg · Telefon 040.43 70 15
www.pianohaus-truebger.de



PIANOHAUS TRÜBGER
SEIT 1872

HÖREN SIE AUF IHR GEFÜHL.

Programm

Carlos Simon (*1986)

Wake up! Konzert für Orchester

Deutsche Erstaufführung

(Spieldauer ca. 20 Minuten)

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

(Spieldauer ca. 35 Minuten)

- I. Allegro moderato
- II. Andante con moto
- III. Rondo. Vivace

Pause

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

(Spieldauer ca. 48 Minuten)

- I. Moderato – Allegro non troppo – Moderato
- II. Allegretto
- III. Largo
- IV. Allegro non troppo

Moderation: Michael Becker

Das Konzert des National Symphony Orchestra (Washington, D.C.) ist Teil einer Tournee der Konzertdirektion Schmid.

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Herausgeber:

Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg

Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke

Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke

Titelfoto: © Scott Suchman · Gestaltung: gestaltenstalt.de · Satz: Vanessa Ries

Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com

Druck: ac europrint gmbh · Theodorstr. 41 d · 22761 Hamburg · 100 % Recyclingpapier


STEINWAY & SONS





Auf einen Blick

Mit Musik Haltung auszudrücken, ist eines der wiederkehrenden Motive im Schaffen von Carlos Simon, dessen Konzert für Orchester mit *Wake Up!* den Appell im Namen trägt, sich nicht einlullen zu lassen. Solche Eindeutigkeit konnte Dmitri Schostakowitsch lange Zeit nicht riskieren: Ihm halfen Rückgriffe auf Beethovens Errungenschaften, die lebensbedrohende Kritik seitens des Stalin-Regimes mittels der fünften Sinfonie zu besänftigen.

Eindeutig mehrdeutig

Dichter und Despoten

Zwei Töne, die ein klares Signal durch den gesamten Raum senden: sie bilden das elementare Motiv des 2023 komponierten Orchesterwerks *Wake Up!* von **Carlos Simon**. Geboren 1986 in Washington D.C., und aufgewachsen in Atlanta, avancierte der Komponist in den letzten Jahren zu einem vielgespielten und von den großen amerikanischen Orchestern mit Aufträgen versehenen Klangschöpfer. Bereits in früheren Konzertprogrammen mit Schostakowitschs fünfter Sinfonie gepaart, offenbart *Wake Up!* laut einer Rezension der Washington Post die Gemeinsamkeit der beiden Komponisten „zwei Dinge zugleich sagen zu können, in Heiterkeit Beklemmung einzuweben, in Tränen ein Lächeln.“

Der ursprünglich geplante Ort der Uraufführung von *Wake Up!*, die neu zu eröffnende Konzerthalle des San Diego Symphony Orchestra, hinterließ Spuren im Werk – etwa im reich bestückten Schlagwerkapparat, für den sich Simon bei Baustellenbesuchen von den metallischen Bauelementen inspirieren ließ. Ihren inhaltlichen und motivischen Impuls zieht die Komposition



jedoch aus einem Gedicht des nepalesischen Dichters Rajendra Bhandari, dem die Warnung innewohnt, im Dämmer-schlaf blind zu werden für gesellschaftliche Vorgänge.

Maxime

„Wenn Musik richtig gemacht wird, wenn sie ehrlich ist, dann spielt deine Sprache keine Rolle, deine Herkunft, ob du weiß bist, Schwarz bist, wer auch immer – sie wird dich unmittelbar erreichen. Und das ist es, wonach ich in meiner Musik immer strebe: Aufrichtigkeit.“ Carlos Simon

Frostige Premiere

Ein Aufhorchen dürften auch die ersten Takte von **Ludwig van Beethovens** Konzert für Klavier und Orchester op. 58 ausgelöst haben – und zwar nicht „obwohl“ sie leise aus dem Flügel schweben, sondern gerade deswegen. Der Komponist stellte das gewohnte Eröffnungszeremoniell auf den Kopf, indem nicht das Orchester ein vom Solo aufzugreifendes Thema anstimmte, sondern das Klavier das erste, sanfte Wort für sich beanspruchte. Es war nur eine von etlichen Überraschungen: Auch die ersten Orchesterakkorde im langsamen Satz, denen das Soloinstrument gesanglich ausweichend antwortet, bedeuteten eine neue Art von konzertantem Zwiegespräch. Während dieses Andante alle Bläser schweigen lässt, garantiert das Rondofinale mit Pauken und Trompeten einen strahlenden Abschluss.

Erinnerung

Komponist Johann Friedrich Reichardt war zu Gast, als Beethoven „im großen vorstädtischen Theater ein Concert zu seinem Benefiz gab, in welchem lauter Compositionen von seiner eigenen Arbeit aufgeführt wurden. Ich konnte dieses unmöglich versäumen und nahm also den Mittag des Fürsten von Lobkowitz gütiges Anerbieten, mich mit hinaus in seine Loge zu nehmen, mit herzlichem Dank an. Da haben wir denn auch in der bittersten Kälte von halb sieben bis halb elf ausgehalten, und die Erfahrung bewährt gefunden, daß man auch des Guten – und mehr noch des Starken – leicht zu viel haben kann.“

Zu Zeiten, da das schwindende Gehör Beethoven ein öffentliches Konzertieren zunehmend erschwerte, wurde es umso wichtiger für den bekannten Virtuosen, auch als Komponist Anerkennung zu finden. Dieser Ehrgeiz erklärt auch das besonders üppige Programm der Akademie am 22. Dezember 1808, Beethovens letztem Auftritt als Konzertsolist: Neben der öffentlichen Premiere

des 4. Klavierkonzerts erklangen unter anderem die kompletten Sinfonien Nr. 5 und 6, Auszüge der Messe in C, die Konzertarie *Ah! perfido* sowie die Chorfantasie op. 80. Dass die Überlänge und die teils chaotische Durchführung des winterlichen Abends im unbeheizten Theater an der Wien einigen Unmut hervorrief, hinderte die Presse nicht, Beethovens neues Klavierkonzert zu loben. Dennoch verschwand das Werk von den Konzertprogrammen, bis Felix Mendelssohn in den 1830er- und 1840er-Jahren weitere Aufführungen initiierte.

Eiseskälte vor dem Tauwetter

Josef Stalin zählte zu jenen Diktatoren, die persönliches Interesse an diversen Künsten hegten. Während seine Politik den Großteil der westlichen Musik als „dekadent“ brandmarkte, wurde für Ludwig van Beethoven eine Ausnahme gemacht. Der Komponist wurde zum Bruder im Kampfe verklärt, seine Werke zur idealen „Musik für die Massen“: 1936 besiegelte Josef Stalin seine totalitäre



Dmitri Schostakowitsch, wahrscheinlich bei der Arbeit an der Sinfonie Nr 5 © RIA Novosti

Verfassung mit einer Aufführung der neunten Sinfonie. Die folgenden „Säuberungsaktionen“ brachten auch so viele Kulturschaffenden um ihre Existenz oder ihr Leben, dass **Dmitri Schostakowitsch** allen Grund zur Todesangst hatte, als anlässlich seiner Erfolgsoper *Lady Macbeth von Mzensk* die Partei im Januar 1936 eine scharfe Attacke auf seine „modernistischen“ Tendenzen lancierte. Während Schostakowitsch „problematische“ Werke vorerst in die Schublade verbannte, reagierte er öffentlich mit der fünften Sinfonie, die klug auf das durch Beethoven in dessen 5. Sinfonie modellierte „per aspera ad astra“-Prinzip zurückgreift.

Die musikalischen Mittel des Ende 1937 uraufgeführten Werks sind genial deutungsoffen, angefangen von dem stockenden, suchenden Beginn über die Marsch-Elemente, die je nach Verfassung des Publikums als affirmativ oder grotesk wahrgenommen werden können. Das Scherzo des zweiten Satzes evoziert tänzerisch ländliche Folklore – durch die jedoch ein ähnlicher Riss zu gehen scheint wie durch Mahlers Klangwelten. An das seufzende Sehnen des blechbläserlosen dritten Satzes schließt sich ein Finale an, das sich „durch Nacht zum Licht“ kämpft und am Ende des molltönenden Marschs in klares Dur ausbricht. Bloß ist dieser Schluss so plakativ, so arm an Raffinesse, dass man sich fragen kann, ob ein ehrlich empfundener Jubel Schostakowitsch keine anderen Mittel entlockt hätte. Auch für heutige Ohren werfen diese Takte noch Fragen auf, wie die Beobachtung des Komponisten Wolfgang Rihm offenbart: „Ich kenne [...] kein Dur, das so wenig nach Dur klingt, wie den D-Dur-Schluss der Fünften Symphonie [...]. Es ist [...] ein ‚Zuviel-Dur‘, das plötzlich, während wir uns in seiner banalen Gewalt befinden, umschlägt in einen neuen Ausdruckswert, vielleicht weil es so viel Dur ja gar nicht geben kann auf der Welt [...]. Es ist hart, dröhnend, katastrophisch und eröffnet einen Ausblick, der uns im Jubel Bedrohliches zeigt.“

Diane Ackermann



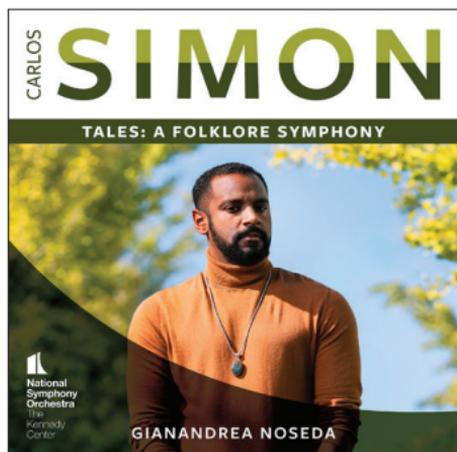
NEUESTE AUFNAHMEN VOM NATIONAL SYMPHONY ORCHESTRA

(WASHINGTON, D.C.)



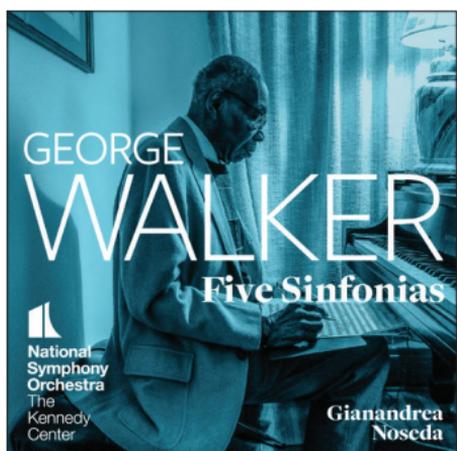
BEETHOVEN Die Neun Sinfonien

SINFONIEN NR. 1–9
JETZT ALS BOXSET
ERHÄLTlich



CARLOS SIMON

TALES:
A FOLKLORE SYMPHONY
JETZT ERHÄLTlich



GEORGE WALKER Five Sinfonias

SINFONIAS NR. 1–5
JETZT ERHÄLTlich



National Symphony Orchestra (Washington, D.C.)

Die Saison 2023/24 ist die 93. Saison des National Symphony Orchestra (Washington, D.C.) und die siebte Saison seines Music Directors Gianandrea Noseda. Zur Leitung des Orchesters gehören auch der Chefdirigent Steven Reineke und der künstlerische Berater Ben Folds. Künstlerische Heimat des Orchesters ist das John F. Kennedy Center for the Performing Arts, in dem es seit der Eröffnung im Jahr 1971 regelmäßig auftritt. Mit seinen Darbietungen, darunter die jährlich im Fernsehen übertragenen Konzerte auf dem Rasen des US-Kapitols, live gestreamte Aufführungen auf medici.tv sowie lokale Radiosendungen auf WETA Classical 90.9 FM, erreicht das Orchester ein Millionenpublikum. Seit 2020 präsentiert das NSO seine Aufnahmen unter seinem eigenen Label, darunter die Ende 2023 veröffentlichte Komplett-einspielung von George Walkers Sinfonien unter der Leitung von Noseda. Das Engagement des NSO in der Gemeinde- und Bildungsarbeit umfasst das jährliche Projekt *NSO In Your Neighborhood*, eine Aufführungswoche in Schulen, Kirchen, Gemeindezentren; *Notes of Honor*, das kostenlose Aufführungen für aktive, ehemali-



© Scott Suchman

ge und pensionierte Militäranghörige und ihre Familien anbietet sowie *Sound Health*, eine Zusammenarbeit mit den National Institutes of Health. Zu den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten für junge Musiker:innen gehören das NSO Youth Fellowship Program und das renommierte, kostenlose NSO Summer Music Institute.

Sponsoren

2024 NSO Europe Tour Committee Chairs
Roger Sant and Doris Matsui
Ronald D. and Anne Abramson
Joan Bialek and Louis Levitt, MD

2024 NSO Europe Patron Tour Chairs
Mr. and Mrs. Christopher M. and Andrita J. Andreas

Major Sponsors

AARP



Besetzung

Violine I

Nurit Bar-Josef Concertmaster

Ying Fu Associate Concertmaster

The Jeanne Weaver Ruesch Chair

Ricardo Cyncynates

Assistant Concertmaster

Jane Bowyer Stewart

Teri Hopkins Lee

Heather LeDoux Green

Joel Fuller

Lisa-Beth Lambert

Jing Qiao

Angelia Cho

Mae Lin**

Regino Madrid**

Zinoviy Bogachek*

Sara Matayoshi*

Meredith Riley*

Vijeta Sathyaraj*

Violine II

Marissa Regni Principal

Dayna Hepler Assistant Principal

Desimont Alston

Cynthia R. Finks

Deanna Lee Bien

Natasha Bogachek

Carole Tafoya Evans

Jae-Yeon Kim

Hanna Lee

Benjamin Scott

Malorie Blake Shin

Marina Aikawa

Peiming Lin

Derek Powell

Viola

Daniel Foster Principal

The Mrs. John Dimick Chair

Abigail Evans Kreuzer

Assistant Principal

Denise Wilkinson

Nancy Thomas

Jennifer Mondie

Tsuna Sakamoto

Ruth Wicker

Mahoko Eguchi

Rebecca Epperson

Andrew Eng*

Jacob Shack*

Violoncello

David Hardy Principal

The Hans Kindler Chair, The Strong Family
and the Hattie M. Strong Foundation

Glenn Garlick Assistant Principal

Steven Honigberg

David Teie

James Lee

Rachel Young

Mark Evans

Eugena Chang Riley

Loewi Lin

Britton Riley

Kontrabass

Robert Oppelt Principal

Richard Barber Assistant Principal

Jeffrey Weisner

Ira Gold

Paul DeNola

Charles Nilles

Alexander Jacobsen

Michael Marks

Harfe

Adriana Horne Principal

Susan Robinson*

Flöte

Aaron Goldman Principal

Marisela Sager*

Matthew Ross

Carole Bean *Piccolo*

Oboe

Nicholas Stovall Principal

The Volunteer Council Chair

Jamie Roberts Assistant Principal

Harrison Linsey

Kathryn Meany Wilson *Englischhorn*

Klarinette

Lin Ma Principal

Eugene Mondie Assistant Principal

Paul Cigan

Peter Cain *Bassklarinette*

Fagott

Sue Heineman *Principal*
David Young *Assistant Principal*
Steven Wilson
Samuel Blair** *Kontrafagott*

Horn

Abel Pereira *Principal*
The National Trustees' Chair
James Nickel *Acting Associate Principal*
Markus Osterlund
Robert Rearden
Scott Fearing
Geoffrey Pilkington**

Trompete

William Gerlach *Principal*
The Howard Mitchell Chair, The Strong
Family and the Hattie M. Strong Foundation
Michael Harper *Assistant Principal*
Tom Cupples
Timothy McCarthy**

Posaune

Craig Mulcahy *Principal*
Casey Jones** *Acting Assistant Principal*
David Murray
Matthew Guilford *Bassposaune*

Tuba

Aubrey Foard*

Pauken

Scott Christian *Acting Principal*

Percussion

Eric Shin *Principal*
The Hechinger Foundation Chair
Erin Dowrey *Assistant Principal*
Greg Akagi*
Jason Niehoff*

Klavier

Lisa Emenheiser*

Bibliothek

Elizabeth Cusato Schnobrick
Principal

Management

Jim Hewitt *Manager*
Karyn Garvin *Assistant Manager*

Stage Management

David Langrell *Manager*
N. Christian Bottorff *Assistant Manager*

*Zusatzmusiker:in

**befristete Position

Die Streicher des National Symphony Orchestra praktizieren ein rotierendes Sitzplatzverfahren. Diejenigen ohne Titel werden geordnet nach Dienstalter genannt.



Gianandrea Nosedà ist einer der weltweit gefragtesten Dirigenten, der für seine Kunstfertigkeit im Konzertsaal und im Opernhaus gleichermaßen anerkannt ist. Seit 2017 ist er Music Director des National Symphony Orchestra (Washington, D.C.) und seit September 2021 Generalmusikdirektor des Opernhauses Zürich. Von 2007 bis 2018 war er Künstlerischer Leiter des Teatro Regio Torino, wo seine Führung und seine Initiativen den weltweiten Ruf des Hauses begründeten und eine goldene Ära für dieses Opernhaus einleiteten. Nosedà dirigiert die wichtigsten Orchester in bedeutenden Konzertsälen weltweit sowie in führenden Opernhäusern und bei renommierten Festivals. Die Förderung der nächsten Generation von Künstler:innen ist Nosedà ein wichtiges Anliegen, wie seine kontinuierliche Arbeit in Meisterklassen und mit Jugendorchestern, darunter das European Union Youth Orchestra, und seine Position als Künstlerischer Leiter des Tsinalali Festivals und des 2019 gegründeten Pan-Caucasian Youth Orchestra zeigen. Nosedàs intensive Aufnahmetätigkeit umfasst mehr als 70 CDs, von denen viele mit Preisen ausgezeichnet wurden. Der aus Mailand stammende Nosedà ist Commendatore des Ordine al Merito della Repubblica Italiana. 2023 erhielt er den Premio Puccini. Im gleichen Jahr zeichnete die Jury der deutschen OPER! AWARDS Nosedà als Besten Dirigenten aus und hob dabei insbesondere seine Interpretationen der ersten beiden Ring-Opern am Opernhaus Zürich hervor.



Mit seiner großen Musikalität und seinem überwältigendem Talent hat sich Seong-Jin Cho als einer der markantesten Künstler der jungen Musikszene etabliert. Sein Klavierspiel vereint Lebendigkeit mit Feinheit und wird von einer natürlichen Balance getrieben. Die Weltöffentlichkeit wurde 2015 auf Seong-Jin Cho aufmerksam, als er den ersten Preis beim Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau gewann. Seitdem erlebte seine Karriere einen rasanten Aufstieg. Schon im Januar 2016 unterzeichnete er einen Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon. Seine jüngste Aufnahme ist sein Soloalbum *The Handel Project*, das im Februar 2023 veröffentlicht wurde. Im Jahr 2023 wurde er mit dem renommierten Samsung Ho-Am Prize in the Arts ausgezeichnet. Höhepunkte der Saison 2023/24 sind Seong-Jin Chos Debüt bei den Salzburger Festspielen mit dem Mozarteumorchester und Ivor Bolton sowie seine Rückkehr zu den Londoner BBC Proms mit dem Philharmonia Orchestra und Santtu-Matias Rouvali. Als gefragter Solist unternimmt er mehrere internationale Tourneen, unter anderem mit den Berliner Philharmonikern und Kirill Petrenko sowie mit dem Gewandhausorchester Leipzig und Andris Nelsons. In der kommenden Saison wird er neben zahlreichen weiteren Konzerten Solo-Rezitale in der Alten Oper Frankfurt und in der Carnegie Hall geben. Der 1994 in Seoul geborene Seong-Jin Cho lebt heute in Berlin.

Brahms
1. Klavierkonzert
Mozart
Jupiter-Sinfonie
Beethoven
3. Klavierkonzert
Brahms
2. Klavierkonzert
Mozart
Eine kleine Nachtmusik
Haydn
Vogelquartett
Tschaikowsky
1. Klavierkonzert
Rachmaninow
Ivete de fantasia

Sibelius
Violinkor
Busoni
Fantasia contr
Schum
Fanta
Schub
Die sch
Prokofjew
3. Klavierkonze

ProArte

Sneak Peek

15.03.2025 · Elbphilharmonie

Was spielt er wohl nächste Saison? Klavierkonzert, große Sinfonie, spannende musikalische Abenteuer: In unserem **Abo Faszination Klassik** erleben Sie Solo- und Orchesterwerke in allen Klangfarben.

Klingt gut? Dann tragen Sie sich einfach über den QR-Code in unsere Mailingliste ein und erhalten Sie das **ProArte Magazin 2024/25 per Mail vor dem allgemeinen Versand**.



Übrigens: Als Abonnent:in genießen Sie diesen und weitere Vorteile ganz automatisch ...